

Erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Nebengebäude 20. — Die Redaktion befindet sich Sissonstraße 21 (Ereckschanden von 3 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Hauptplatz 1 (Papierhandlung Jos. Krmpotic).
 Herausgeber: Dr. M. Krmpotic & Co.,
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dubel.
 Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:
 Hans Vorber.

Polner Tagblatt

Die Preisgebühr um die Postverbindlichkeit.
 Postpartikularkonto Nr. 134.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (3 mm hoch, 9 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeile 4 h, in Feil-druck 6 h. Melanodschichten in den mit 2 h für aus demordgels, Anzeigen zwischen Text mit 1 h für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polá, Sonntag, 18. Juni 1916.

Nr. 3535.

Neuerliche erbitterte Kämpfe an der russischen Front.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. Juni. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Am Bruch keine besonderen Ereignisse. Nördlich Nizwiska scheiterte ein russischer Uebergangversuch über den Dnjester. Die Angriffe des Feindes gegen die Stellungen westlich Wisnawozynsk wiederholten sich in unverminderter Heftigkeit. In Wolhynien wird an der Lpa, im Raume von Lokacz und im Stachob—Stry-Abchnitt neuerlich erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Sponzofront legte gestern abends wieder ein sehr lebhaftes Artilleriefeuer zwischen dem Meer und dem Monte dei sei Bassi ein. Ein Angriff der Italiener von den Ubrarwerken gegen unsere Stellungen bei Vagni wurde abgewiesen. Auf dem Rücken östlich Montefone kam es zu Mienenwerfer- und Handgranatenkämpfen. Im Nordabschnitt der Sponzofront scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Arzil Brj. Ebenso erfolglos blieben die anbauenden Anstrengungen der Italiener gegen unsere Dolomitenstellungen. Gestern brachen dort Angriffe bei Ruffebdo und vor der Crada del Ancona zusammen. Das gleiche Schicksal hatten starke Vorstöße des Feindes aus dem Raume von Primolano gegen unsere Stellungen beim Grenzack und gegen den Monte Meletta. Auch an unserer Front südwestlich Astago wurde ein Angriff beträchtlicher italienischer Kräfte abgeschlagen. In diesem Raume fielen 13 italienische Offiziere, 354 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. Juni. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Maasgebiet erhebliche Artillerietätigkeit, die in den frühen Morgenstunden zeitweise besonders heftig war. In den Wäldern flüchten die Deutschen nordöstlich von Celles durch eine Sprengung dem Gegner beträchtliche Verluste zu und schlugen westlich von Sennheim eine vorübergehend in unseren Westen eingedrungene kleine französische Abteilung zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe Einfingen Kämpfe im Stachob- und Stry-Abchnitt. Teile der Armeesoldaten kämpfen erneut nördlich Przewoska.

Balkankriegsschauplatz: Erfolgreiche deutsche Fliegerangriffe auf die feindlichen Anlagen. Sonst nichts Wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel schlugen vor einem Angriff feindlicher Bataillons auf eine unserer vorgeschobenen Stellungen durch einen Gegenangriff zurück.

Wir verjagten zwei Flugzeuge und zwei Torpedoboote, die sich Seebilbar zu nähern versuchten. Der seit einiger Zeit auf der Insel Keuster (vor Smyrna) beobachtete Feind wurde in den letzten Tagen zur Räumung der Insel gezwungen, da er dem wirksamen Feuer unserer Artillerie nicht mehr standhalten konnte.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 14. Juni. An der Sponzofront unternahm der Feind am Abend des 12. d. nach heftiger Artillerievorbereitung Angriffe in der Richtung auf Forni Alti, Campiglia, Monte Giove und Monte Brazone, wurde aber überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Gestern beschränkte sich der Feind darauf, mit zahlreichen Batterien aller Kaliber unsere Stellungen an der ganzen Front von der Etsch bis zur Brenta und besonders im Abschnitt des Monte Rosogno zu beschleichen. Unsere Truppen leisteten dem heftigen feindlichen Feuer festen Widerstand und wiesen Infanterieabteilungen, die vorzugehen suchten, ab. Im oberen Teilabschnitt scheiterten Gegenangriffe, welche bezweckten, die von uns nördlich von Podestagno erzielten Fortschritte wieder wegzunehmen, vollständig. Im oberen Tella- und im Sebadiale kleine, für uns günstige Gefechte. Am Sponzo keine Ereignisse von Bedeutung.

Russischer Bericht vom 14. Juni. Westfront: Auf der ganzen Front von der Gegend südlich vom Polesje bis zur rumänischen Grenze drängen unsere Truppen den Feind weiter zurück. Am Paule des achtigen Tages machten wir 20 Offiziere und 8000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 6 Geschütze, 10 Maschinengewehre und viele Munitionswagen, so daß die Gesamtsumme an Gefangenen seit Anfang der Operationen 1720 Offiziere und ungefähr 120.000 Soldaten und an Beute 130 Geschütze und 260 Maschinengewehre beträgt. Mehrere feindliche Truppeneinheiten sind seit den Kämpfen vom 6. bis 11. Juni vollkommen in Auflösung begriffen, was durch die Tatsache bestätigt wird, daß die Truppen des Generals Scherbatshew in einem verhältnismäßig unbedeutenden Abschnitt 41 Offiziere und 17.000 Mann gefangen nahmen, ferner 20 Geschütze, 34 Maschinengewehre und 36 Munitionswagen, sowie anderes Kriegsmaterial erbeuteten. Eingegangene Berichte melden, daß der Feind stellenweise berartige Mengen Material zurückließ, daß in der kurzen Zeit die Füllung unmöglich war. An einer Stelle fiel uns Material für 30 Werst Feldbahn in die Hände. Auf der Straße nach Wladimir-Wolynsk leistete der Feind heftigen Widerstand. Kämpfe entwickelten sich westlich vom Dorfe Zaturey (25 Kilometer westlich von Luck) an der Straße zwischen Luck und Wladimir-Wolynsk. In der Gegend von Zaturey ritten unsere Kosaken eine glänzende Attacke und machten eine feindliche Schwadron nieder. Westlich von Dubno warfen unsere Truppen den Feind und gingen über das Dorf Demidowka hinaus. Südwestlich von Dubno nahmen sie das Dorf Rozin (25 Kilometer südwestlich von Dubno). Nördlich von Bucarz, in der Gegend am rechten Strepauer, machte der Feind heftige Gegenangriffe. In dem gestrigen Gefechte gelang es uns noch, den Feind zurückzudrängen und die Höhen auf dem westlichen Strepauer in der Gegend von Hajworonka und Wobulince (20 Kilometer nördlich von Bucarz) zu besetzen. Südlich vom Dnjester besetzten wir Sniatyn. Der Kampf um den Brückenkopf bei Czernomij dauert an. — Nordwestfront: In der Dina wurde die Brücke bei Ugrüll von den Deutschen heftig beschossen. Südlich von Smorgon riefen wir den Feind, der sich unseren Gräben zu nähern versuchte, zurück. In der Gegend von Baranowitsch und weiter südlich bis in die Gegend des Polesje fanden gestern mehrere Zusammenstöße mit beträchtlichen feindlichen Kräften statt.

Französischer Bericht vom 15. Juni, 11 Uhr nachts. Am linken Maasufer eroberten unsere Truppen nach artilleristischer Vorbereitung in südlichen Angriffen einen deutschen Schützengraben an den Südhängen des Tolen Mannes. 130 Gefangene, darunter drei Offiziere, blieben in unserer Hand. In der Gegend von Chatan-court und an der Höhe 304 starke Artillerietätigkeit.

Am rechten Maasufer beschloß der Feind heftig die Abschnitte von Thiamont und Souville. An der übrigen Front zeitweilig Artilleriefeuer.

Englischer Bericht vom 17. Juni. Keine Veränderung der Lage in Mesopotamien. Auf dem Tigris wurden drei Barken durch türkisches Artilleriefeuer versenkt.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polá, 17. Juni 1916.

Im Nordosten dauern die stellenweise erbitterten Kämpfe an.

An der Westfront herrscht lebhafteste Artillerietätigkeit im Maasgebiete.

An der Südwestfront wurden italienische Angriffe an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Artilleriekämpfe vor Salonik.

Amsterdam, 17. Juni. (R.-B.) Einer Blättermeldung zufolge berichten die „Times“ aus Salonik: Der Feind richtete ein heftiges Feuer gegen die Stellungen der Alliierten. An einer Stelle fielen im Laufe des Tages 200 Granaten.

In Salonik sind noch keine Demobilisierungsbefehle aus Athen eingetroffen.

Der Seekrieg.

Berlen?

Nes (Holland), 17. Juni. (R.-B.) Hier ist ein Rettungsgürtel mit der Aufschrift „Sunderland“ angetrieben worden.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

London, 17. Juni. (R.-B. — Reuters.) Der Zerstörer „Eden“ hatte letzte Nacht einen Zusammenstoß und sank. 31 Mann sind gerettet. Der Kapitän und zwei andere Offiziere werden vermißt.

Die Untersuchung über den „Subantia“-Torpedo.

Rotterdam, 16. Juni. Bezugnehmend auf die Veröffentlichung des Ergebnisses der „Subantia“-Untersuchung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ schreibt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“: „Es ergibt sich jetzt die Frage, ob es angeht, der Strömungen in der Nachbarschaft des Nordhinder-Geudtschiffes wahrscheinlich oder möglich ist, daß ein und derselbe Torpedo nach zehn Tagen noch in der Nähe des Leuchtschiffes, wo auch die „Subantia“ gesunken ist, herumtrieb. Wir haben uns deshalb an maßgebende Stellen um Aufklärung gewandt und erfahren, daß sich auch der Marinestab bereits mit einer Untersuchung über diesen Punkt beschäftigt hat. Ueber das Ergebnis dieser Untersuchung wird uns mitgeteilt, daß es sehr wohl möglich ist, daß der Torpedo sich noch nach zehn Tagen ungefähr an derselben Stelle, wo er abgeschossen wurde, befand. Theoretisch war auf Grund der Strömungen und unter Berücksichtigung der Gezeiten und des Windes berechnet worden, daß der Torpedo am 16. März zehn Meilen weit von der in Frage kommenden Stelle hätte entfernt sein müssen. Aber man sagte uns gleichzeitig, daß es sich hier nicht um eine Sache handle, die mit mathematischer Genauigkeit festzustellen sei. Wenn der Torpedo hundert Meilen weit abgetrieben worden wäre, so wäre ein Schluß möglich gewesen, so aber sei dies nicht der Fall.“

Zur Kriegslage.

Die englische Presse über die russische Offensive. Amsterdam, 16. Juni. Während die englische Presse in den letzten Tagen die russische Offensive übermäßig feierte und von einem Wendepunkt des

nach der Parade eine Ansprache, in der er sagte: Den Verdiensten der im Auslande geborenen Amerikaner, gegen die amerikanischen Parteien im Interesse einer fremden Regierung politische Erpressungen zu üben, müsse ein Ende gemacht werden. Die Veranstaltung sollte dieser Neuerung Weisheit, und man glaubt, daß sie die hauptsächlichste „Blanke“ in der demokratischen Plattform für die Präsidentschaftswahl bilde.

Der demokratische Konvent in St. Louis.

London, 16. Juni. Reuter meldet aus St. Louis: Der demokratische Konvent wurde heute hier vom früheren Gouverneur Glyn eröffnet, der den staatsmännischen Eigenschaften Wilsons hohes Lob zollte. Glyn sagte, die Neutralitätspolitik des Präsidenten sei wahrhaft amerikanisch, wie die amerikanische Frage.

Das Programm der amerikanischen Demokraten.

St. Louis, 17. Juni. (K. V. — Reuter). Das Wahlprogramm des demokratischen Konvents verurteilt als schädlich für die nationale Einheit jede Organisation, die auf Förderung von Interessen einer fremden Macht durch Einschüchterung der Regierung, der politischen Parteien oder Volksvertreter abzielt. Das Programm lehnt sich für die Vereinigung der Armeen und der Flotte, sowie für die Vereinigung der Union mit anderen Staaten zur Sicherung der Freiheit der Länder und ihrer Bürger ein. Schließlich tritt das Programm neuerdings für die Monroe Doktrin ein.

Die neue russische Politik in Amerika.

London, 15. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die neue russische Politik im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling ist abgeschlossen worden.

Vom Tage.

Ernennung. Der Bischof von Porengo hat den Marinekapitän Mons. Johann Korfic zum Ehrenkonsistorialrat ernannt.

Trauer. R. u. k. Einweihungsarzt Dr. Nektan Velebil hat sich gestern in Wien mit Fräulein Lubmilla Bilhal, Tochter des k. k. Ministerialkonsulenten Frau Bilhal, vermählt.

Kriegsanleihebestätigung. Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, haben die wackeren alten Arbeiter des Marine-Land- und Wasserbauamtes (Objekt Punta Accuzza) 27.000 Kronen Kriegsanleihe (90 Prozent bar) gezeichnet.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat am 17. l. M. dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, in Wien für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht Nr. 4920-55, für die im Felde Erblindeten 2829-24, für invalide Soldaten der gesamten bewaffneten Macht 1054-47, für die Südwesfarme 1405-... für uneheliche Kinder der gefallenen Mannschaften des 3. Korps 1311-18, für die Hinterbliebenen der gefallenen Offiziere Nr. 100-..., der Marineektion, Präsidialkanzlei, für verwundete Mannschaften der Kriegsmarine 1000-..., für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaften der Kriegsmarine 214-36, insgesamt Nr. 12,834-80, zukommen lassen.

Das Wiesenfest am Monte Cam. Das am Freitagsonntag am Marinebeschleppplatz stattgehabene Wiesenfest hatte einen Reinertrag von 3163-41 Kronen, welcher zu gleichen Teilen dem Witwen- und Waisenhilfsfonds, den im Felde Erblindeten und den invaliden Soldaten der gesamten bewaffneten Macht zugewandt wurde. In dem das Präsidium des Damenkomitees für Kriegsfürsorge in Pola an erster Stelle dem vielverdienenden Herrn M. Smaha für die höchst gelungene Veranstaltung und aufopfernde Tätigkeit seine Anerkennung und den innigsten Dank zollt, können wir nicht umhin allen den geehrten Damen und Herren, den Anstalten und Firmen: R. u. k. Seearjenalkommando, Marine-Land- und Wasserbauamt, Matrosenkorpskommando, den Bierdepots Novak, Dreher, Roiatti, Cuzzi, Benußi und Göß, de: Damen Albernann, Müller, Gabler, Veronesi, Schmidt, Urbani, den Herren Polizeibeamten, der Familie Ragani, den Herren Cecerin, Coriata, Herbst, Sammelmayr, Mayer, Sergio, Saffner, Veronesi, Bauletta, der Approvisionierungskommission, den Herren W. G. Brodjaska, Feltsmann, Breitenfeld, Georg, Jadrnik, Felig, Vaber, Keil, der k. u. k. Marine-Musik, den Musikharmonien zweier S. M. Schiffe usw., die durch ihre Unterstützung, Mitwirkung und hochherzige Spenden soviel zum Gelingen des Festes beigetragen haben, bestens zu danken.

Vom Kriegshilfskomitee in Pola wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß es von nun an täglich an Sänglingen im Alter bis zu einem Jahre, unentgeltlich Milch verteilen wird. Bemerkungen werden täglich von 9 bis 10 Uhr vormittags beim hiesigen Kinderhilfskomitee — Gemeindevamt Pola, Piazza Foro 1, eberndig, rechts — angenommen.

Koltschustausplatz des Roten Kreuzes. Heute um 3 Uhr nachmittags wird der Koltschustausplatz des Roten Kreuzes (vormals Eggehor), Urs-de-Margina-

straße 16, eröffnet werden. Von 5 bis 7 wird die Marine-Musik konzertieren. Das V. T. Publikum wird sicherlich diese neue Erhaltungstätte des Roten Kreuzes durch recht zahlreichen Besuch unterstützen und dadurch ein Scherfen zur Erhebung der durch den Krieg entstandenen Not beitragen.

Platzmusik. Heute 6 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marine-Musik am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. E. Schögel: Ungarischer Marsch. 2. J. Schneider: „Alpenrosen“. Walzer. 3. E. W. Dreißler: Wiener Lieder. Polypourri. 4. F. Zalkh: „Pantomimen“. Polka. 5. F. Kral: Ungarische Volkslieder. 6. F. Schmidt: „Philippovic“, Marsch.

Wer sich heute recht gut unterhalten will, besuche das Rote-Kreuz-Kino, wo infolge des gelungnen großen Erfolges das erstklassige Lustspiel „Doppelt hält besser“ zum letztmalig vorgeführt wird. Albert Pautig und Helene Voh, welche die Hauptrollen spielen, sowie die hübsche Erna Alberti jungeren das Publikum zu fortwährenden langen Lachsalben.

Neue Oesterreichische Rote-Kreuz-Lose. Das altbekannte Oesterreichische Rote-Kreuz-Los (man wird es nun bald das „alte“ Rote-Kreuz-Los nennen) war das letzte kleine Oesterreichische Los, welches vor der Lossperrung emittiert wurde. Die Ausgabe erfolgte im Jahre 1882 und bis 1889, in welchem Jahre die Lossperrung verhängt wurde, kamen von Oesterreichischen Losen nur mehr die Baden-Kredit-Lose II. Emission heraus, die auf 200 Kronen Nominalen lauten; danach aber war jede Neueinführung inländischer oder ausländischer, auch ungarischer Lose verboten und die Sperrung ist bis heute ohne jede Ausnahme aufrechterhalten worden. Ein Teil der „alten“ Oesterreichischen Rote-Kreuz-Lose wurde zum Preise von 25 Kronen zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Obwohl die Aleten sich von anfänglich 24 Kronen nur langsam bis 26 Kronen entwickelten, stieg der Kurs bis 1889 auf 48 1/2 Kronen, dann auf 50 Kronen und er war trotz der in den letzten 30 Zeichnungsperioden sehr mageren Zeichnungen (jährlich zwei mit Hauptpreisen von 60.000 Kronen und 30.000 Kronen) immer in der Nähe von 50 Kronen, bis ihn ein gewiß nicht gerechtfertigter Vorstoß auf etwa 100 Kronen hinauftrieb, von welchem Stande er seither wieder auf 45 Kronen zurückging. Nunmehr wird die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze wieder eine Oesaneliße herausgeben; „neue“ Oesterreichische Rote-Kreuz-Lose werden herauskommen, denn der großen, leistungreichen Samaritergesellschaft zuliebe wurde das strenge Lossperrergesetz von 1889 zum erstenmale und wahrscheinlich für lange Zeit auch zum letztenmale durchbrochen. Die neuen Lose werden sich in dem, was sie dem einzelnen Spieler bieten, sehr wesentlich von den alten Losen unterscheiden; die Zeichnungen werden in der ersten Zeichnungsperiode häufiger, die Haupttreffer werden ansehnlicher sein und bis zur letzten Zeichnung werden die Haupttreffer nicht unter 100.000 Kronen sinken. Der kleinste Treffer soll mit einem höheren Betrage als jehergezt bestimmt wurde, festgesetzt werden und im Verlaufe der Zeichnungen auch einen höheren Betrag erreichen, als dem alten Rote-Kreuz-Los zugewilligt worden. So wird die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze ein Los mit größerer Anziehungskraft als früher herausbringen. Wenn das neue Los der Bevölkerung zu einem vernünftigen Preise angeboten werden wird, bei welchem gegenüber dem kleinsten Treffer kein nennenswerter Verlust dräht und die Möglichkeit späterer Kurssteigerungen offen bleibt, wird die Beteiligung zweifellos eine sehr rege sein, weil man gerne die Hilfeleistung für das Oesterreichische Rote Kreuz mit dem Erwerb eines billigen kleinen Loses verbinden wird.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 169. Garnisoninspektion: Oberleutnant Riedl. Aerztliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“: Fregattenarzt in d. R. Dr. Majoritsch; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Bugolic.

Seit wann bestehen Vorschriften für die Versorgung dienstuntauglich gewordenen Offiziere? Heute wird es wohl in den meisten der kriegführenden Staaten als eine soziale Pflicht angesehen, die Alters- und Invalidenversorgung im Kriegsdienst stehender Personen gesetzlich zu regeln, und es scheint fast sonderbar, daß es verhältnismäßig noch nicht gar so lange her ist, seit man begonnen hatte, die staatliche Versorgung nur der Berufs-offiziere durch Vorschriften und Gesetze zu regeln. In Oesterreich wurde die Versorgung der Offiziere zum erstenmal im Jahre 1772 durch einzelne Vorschriften geregelt, welche Vorschriften dann durch Verordnungen des Hofkriegsrates abgeändert und ergänzt wurden. Am 29. März 1777 erließ der Hofkriegsrat ein Pensionsnormale, durch welches das Pensionsausmaß für Offiziere ohne Rücksicht auf die Dienstzeit folgendermaßen geregelt wurde: An Pension gebühren dem Feldmarschall 5000 Gulden, dem Feldzeugmeister (General der Kavallerie) 4000, dem Feldmarschallleutnant 3000, Generalmajor 1. Klasse 2000,

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Soeben eingelangt!

Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schossen, Matinees.

Vorzüglich angelegte, preiswerte Qualität ersten Ranges.

Immense Auswahl in Damenwäsche, Schürzen, Unterröcken, Kinderkostümen.

Kolossales Lager

sämtlicher Herrenwäsche in Leinen, Chiffon, Pique, Batist, Krawatten letzter Schöpfung, Krägen, Manschetten, Hosenträger, aller Arten von Trikotwäsche, Socken etc.

Zur Badesaison!

Sämtliche Badewäsche, Badekostüme, Badeleintücher und Badeschuhe.

Reiche Auswahl in Ull- und Bettwädel, Calchemänteln, Handtüchern, Strümpfen, Handsocken und Kappen.

Feste Preise! Feste Preise!

Generalmajor 2. Klasse 1500, dem Obersten 1200, Oberleutnant 1000, Oberwachmeister (Major) 800, Hauptmann (Rittmeister) 1. Klasse 600, Hauptmann 2. Klasse und Kapitänleutnant 400, Oberleutnant, Leutnant und Fähnrich 200 Gulden jährlich. Dem Kaiser blieb es in dessen Vorbehalt, in der Generallität über Vorschlag des Hofkriegsrates höhere Pensionen zu bewilligen. Laut Hofkriegsrätlicher Intimation vom 28. Dezember 1810 wurde den Offizieren der Artillerie in bezug auf die Pensionsgebühren ein Vorzug zugestanden und die Begrenzung hierfür ist für diese Waffe nicht wenig schmeichelhaft. In der Intimation heißt es nämlich wörtlich: Seine k. k. Majestät haben der Artilleriebranche aus Rücksicht auf die durch ihre Auszeichnung und Beträge sich allenthalben ermorbene Achtung und in der Zuversicht, daß sie solche sorgfältig zu erhalten und zu bewahren, somit die Allerhöchste Zufriedenheit ferner zu verdienen trachten wird, zum Vermerk der besondern Allerhöchsten Gnade Allerhöchste beschließen, daß künftig alle in den Ruhestand als Realinvaliden tretenden, stets tadelfrei gedienten Offiziere der Artillerie den höheren Charakter um einen Grad und die demselben anklebende höhere Pension, und die Unterleutnants nebst dem Oberleutnantscharakter 300 fl. jährlich Pension erhalten sollen. Zur Charge vom Hauptmann abwärts nur insofern die Verteilung der höheren Charge und Pension fallweise der kaiserlichen Ausschließung vorbehalten. Abgesehen von einzelnen Veränderungen blieben diese Vorschriften bis zur Regierungszeit des Kaisers und Königs Franz Josef in Kraft. Zum erstenmale wurden die Offizierspensionen dann durch den Armeebefehl Nr. 20 vom 23. Jult 1845 neu geregelt. In diesem Armeebefehl des Kaisers hieß es: „Um meiner braven Arme einen abermaligen Beweis Meines kaiserlichen Wohlwollens und Meiner Fürsorge für das Wohl der dienstuntauglich gewordenen Krieger zu geben, habe Ich ein neues Pensionsnormale für die Generale, Stabs- und Oberoffiziere erlassen, mit dessen Durchführung Ich Mein Arme-Oberkommando hiemit beauftrage. Zugleich befehle Ich, daß solches auch auf die bereits im Pensionsstande befindlichen Generale, Stabs- und Oberoffiziere Anwendung finde.“ Es wurde aber gleichzeitig verfügt, daß das neue Pensionsnormale auf die Altpensionalisten nur insofern anzuwenden sei, als es für sie von Vorteil wäre. Wer nach dem Normale von 1377 eine höhere Pension bezogen hatte (was möglich war, da die Pension früher ohne Rücksicht auf die Dienstjahre bemessen wurde), der bleibt auch weiterhin in dem Genusse.

PURJODAL (Gesetzlich geschützt)
Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.
Ein bewährtes Jod-Salparnit-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördert, schmerz- und krampflösend, sowie entzündungswirksam. Überall dort, wo Jod- oder Salparnit-Präparate geboten werden, von vorzüglichem Erfolge. Zielverträglich und ohne jede Berührung anzuwenden.
Preis einer Flasche K 2-20 per Post 2-40. Mehr nach der Packung. — Postver. und Nachg.
Atheinige Erzeugung und Hauptverandaltel:
Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Harndorfergasse“ (Verkehrs-Post).
Wien: VII., Raasdorfergasse 73-75.
Auf der III. internationalen pharmazeutischen Ausstellung in der großherzoglichen Medicinische pränzipal.
Depots in den meisten größeren Apotheken! 5/7

Weisse 12

Marineuniformen

Tadellose Ausführung, Stoff bereits gewaschen, komplette Uniform: Bluse und Hose, in jeder Größe lagernd.

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaxta 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Schöne Wohnung, derzeit bestehend aus Gassenzimmer, Küche, mit Gas und Wasser, an ruhige Familie preiswert zu vermieten. Später kommt noch ein Kabinett hinzu, in dem jetzt Möbel deponiert sind. Zu besichtigen mittags und abends nach 6 Uhr. Anzufragen Via Petrarca 21, Parterre, links. R.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speiseküche und allem Komfort im 2. Stock und eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Speiseküche (mit demselben Zubehör wie oben) im 3. Stock zu vermieten. Via Diana 34. Anzufragen von 5 bis 6 Uhr p. m. 1092

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospedale Nr. 12. 1010

Kleines Zimmer, elegant möbliert, mit separatem Eingang, ist um 28 Kronen zu vermieten; eventuell mit Frühstück. Adresse in der Administration. 1014

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Küchenbenützung und freiem Eingang Via Giovia 1, 1. Stock, sofort zu vermieten. Anzufragen Via Albrecht 21, 2. St. 1015

Zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang und Meeresausicht ab 1. Juli zu vermieten. Via dei Gladiatori 11. Anzufragen im 1. Stock. 1016

Zwei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Tartini Nr. 13, 2. Stock. R.

Möbliertes Zimmer Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen Via Sissano 12. 994

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Flanatica 7, 2. St. 981

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Felceta 10, 2. St., Haus Tuis. Zu besichtigen von 2 bis 3 Uhr nachm. 986

Wohnung mit Zimmer und Küche zu vermieten. Via Campomario 39. 987

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr Vico Muzio Nr. 2, Monto Paradiso. 1000

Ein- oder Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 965

In Mitterburg eine Villa zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl. unter „Nr. 1012“ zu erfahren. 1012

Möbin und Stenobädchen werden sofort aufgenommen. Vorzustellen von 9 bis 11 und 2 bis 6 Uhr Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 1001

Möbin wird sofort aufgenommen. Scracin, Clivo S. Stefano Nr. 8. 1002

Mädchen, anständig und verlässlich, sucht für sofort Posten irgendwelcher Art. Adresse geht in der Administration zu hinterlegen. 1009

Junger Kellner sucht Posten. Anzufragen in der Administration. 1011

Tüchtige Kellnerin mit Zeugnissen von größeren Häusern für Pola. Eintritt Anfang Juli. Adresse: Josefine Dirminger, Zahlkellnerin, Grand-Hotel Straub, Bruck a. d. Mur. 999

Wegen Platzmangel werden verschiedl. Zimmereinrichtungsgegenstände, sowie Kinderbetten, Nähmaschine und ein großer Speisekasten auch für ein Geschäft geeignet verkauft. Via Tartini 13, 2. St. R.

Dringend zu kaufen gesucht ein Marine-säbel (Salon-säbel) Anträge an die Administration. 998

100 Kronen Belohnung! — Goldene Uhr abhandeln gekommen (Schweizer Doppeldeckel-monteuruhr. Reiche Prägung und Gravierung, Palmettenmuster mit querüberlaufendem Band, im Mittelschild Monogramm R S, bezw. eine Rose. Goldene Offiziersflechtenpanzerkette mit 2 Karabinern. Goldener Anhänger — 1 Ehering mit eingelöteten ungarischen Zahnkronenstück, Prägung 1892 (als Schutz 2 Zweifelderstücke beiderseits lose eingelebt). Dem Zustandehrer 100 Kronen Belohnung. Abzugeben: Art.-Obstl. Richard Schuster, Schießstätte Valdicocco 974

Sommerfrische Graz.

Zwei schön möblierte Zimmer in modernem Hause, garantiert insektenfrei, mit großer abgeschlossener möblierter Terrasse, Aussicht auf schöne Obstkulturen, nebst Bad, sofort billigst zu vermieten. Zimmer auch einzeln. Steyrgasse 27, 2. Stock, links. 1005 R.

Handbuch der Dreherei. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Wechselfräser zum Gewindefschneiden; Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnradern und Spiralen, mit Skala für den Werkstattgebrauch. Preis K 9.—.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter.

K 3.75.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Sonntag und morgen Montag:

Die Tochter der Landstraße.

Schauspiel in drei Akten.

In der Hauptrolle: **ASTA NIELSEN.**

Großer Erfolg!

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1013

KINO LEOPOLD

Heute Sonntag

auf viel-eitiges Verlangen nochmalige Ausführung des außergewöhnlich guten Lustspiels

Charly, der Wunderaffe.

In der Hauptrolle: **Heinrich Eisenbach**

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Röhrlin eingekocht, ein 5-Kg.-Postkollon K 12.— franko per Nachnahme versendet.

A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag:

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Ein Umzug ohne Kosten.

Komisches Bild.

Schein und Schuld.

Drama.

Postlagernd oder Kapitel Nr. 3.

Posse.

Beginn um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Gallerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K, Sperrplatz 40 h, Sitzplatz.

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bauer)

das beste und bewährteste Mittel, Erfolge überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 5.— bei Vorbestellung von K 3.50 franko rechnet. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko Diskret. Versand. Alleinvertrieb in der **Apothek „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, 1. St. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von **August Weigl.**

Nachdruck verboten.

3.

„Also achtgeben, gut achtgeben,“ flüsterte Mary an der Tür des Bibliothekszimmers fort zu.

Auf dem Tisch des Stimmers lag ein Buch aufgeschlagen. Daneben stand eine Lampe. Sebermann mußte den Eindruck gewinnen, als ob hier jenseit jemand gelesen hätte.

„Wenn du etwas hörst, so komm' gleich hinunter. Wir sind bei der großen Linde. Bist du überrascht, so pfeif' und sag' ich dir ein bißchen in den Park spazieren gegangen, weil mich der Kopf schmerzte.“

„Ich werde schon achtgeben, Frau Baronin.“

„Nach' alle Tieren aus, dann hörst du besser!“ ermahnte noch die Baronin die alte Dienerin, dann schritt sie vorsichtig die wenigen Stufen, die auf den kleinsten Weg führten, hinab, sah sich nach allen Seiten um und eilte rasch über den Weg in die gegenüberliegende Allee.

Hier war sie sicher, nicht gesehen zu werden, denn das Blätterdach deckte die lichte Gestalt vollständig. Nichts hätte die tiefe Stille dieser zauberschnen Mondnacht als das einbüßige, schläfrige Plätschern der großen Fontäne, deren Strahl im Mondlicht wie flüßiges Silber leuchtete.

Und durch die wundervolle heiße Sommernacht eilte die junge Frau ihrem Glück entgegen. ... Dort, unter der uralten Linde sah er auf der Bank. Deutlich sah sie seine Gestalt. Er hatte die Antilla mit der leichten Bluse vertauscht und blickte unangeseht nach

der Richtung, aus der sie gekommen war. Nun hatte er sie erblickt.

Ein leiser Ruf und sie lag an seinem Herzen.

„O, du, du!“ stammelte sie und drückte ihn an sich.

„Endlich!“ flüsterte er mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit und küßte das bleiche, zu ihm emporgeschobene Gesicht.

„Ich muß mit dir sprechen, Leo,“ sagte sie leise, „ich habe dir Wichtiges zu sagen.“

„Nicht jetzt, später!“ währte er ab und schlang wieder seinen Arm um den Nacken der jungen Frau.

„Nein, nein, Leo,“ wehrte sie sanft ab, „ich habe wirklich Etwas mit dir zu sprechen.“

„Aber, Mary, Etwas? Jetzt? Jetzt, wo ich das erste Mal, seit ich hier zu Gast bin, Gelegenheit finde, mit dir allein zu sein, jetzt willst du von ersten Dingen sprechen?“

„Es muß sein, Leo.“

„Nun, wenn es sein muß — dann bitte —“

Mary überhörte den leichten gereizten Ton.

„Was auf, Leo, es ist wirklich wichtig, für uns beide wichtig!“ begann sie. „Als mit der Vater gestern ankündigte, du würdest heute zu uns herankommen und hier bleiben, bis das Rennen vorbei ist, da verjuchte ich, auf den Busch zu klopfen.“

„Ich verstehe. Und?“

„Du weißt, Papa schätzt dich sehr, du bist ja der Sohn seines einzigen Augenfreundes. Aber du weißt auch, wie streng der Vater ist. Wie sehr ihn meine erste Ehe erbittert hat.“

„Was hast du deinem Vater eigentlich gesagt?“ fragte da Leo.

„Ich sagte dem Vater: „Schau, eine junge Witwe wie ich hat eigentlich keine rechtliche geschäftliche Gest-

lung. Ich habe doch auch ein Anrecht ans Leben, ich möchte doch auch noch einmal glücklich werden,“ und so fort. ... Was man halt noch alles sagt, wenn man mit einem Vater spricht und ihn für eine Idee gewinnen, das heißt auf eine Bitte vorbereiten will.“

„Was antwortete er?“

„Er ließ mich ruhig aussprechen, blickte mich ernst an und sagte dann: „Dein Glück liegt mit am Herzen, ich wünsche nichts anderes, als daß du es in reichstem Maße finden solltest. Wenn dir ein Mann begegnet, den du liebst und der dich liebt, der ein ehrenwerter Mensch ist und“ —“

Mary stockte.

„Nun, und?“

„Und — dessen Verhältnisse vollständig geordnet sind, dann werde ich sicherlich nichts gegen eine Verbindung mit ihm einzumenden haben.“

Baron Walden biß sich auf die Lippe. Eine kleine Pause trat ein. Dann fragte er:

„Damit war das Gespräch zu Ende?“

„Nein. Du kannst dir denken, was ich bei den Worten des Vaters empfand. Aber ich ließ nicht locker.“

„Sag, Vater,“ fragte ich, „wenn nun einer käme, der mich liebt, den du schätzt, der aber kein Geld hat, gar kein Geld. Vielleicht sogar Schulden...“ Weiter kam ich nicht. Du hättest ihn sehen sollen, wie er aufsprang: „Was — wieder einer mit Schulden, wie der erste? Wieder einer, der dich in zwei Jahren die Müdigkeit verkauft, der dich schließlich behandelt, wenn das Geld zu Ende ist, und der sich dann schließlich wegen einer anderen Frau im Duell erschießen läßt? Nein, daraus wird nichts! Ich habe das erlitten nachgegeben, lieber nachgegeben, und wir beide haben es teuer bezahlt.“

(Fortsetzung folgt.)